

© Steven Stürzler - Adobe Stock



# Kompetenzzentrum im regionalen Netzwerk

**Radolfzell** Dr. Wolf-Rüdiger Klare ist Chefarzt des Diabeteszentrums am Hegau-Bodensee-Klinikum Radolfzell. Seine Klinik ist selbstverständlich ebenfalls Mitglied im BVKD. Auf den folgenden Seiten stellt er sein Kompetenzzentrum vor.

Das Diabeteszentrum am Hegau-Bodensee-Klinikum Radolfzell in seiner heutigen Form hat eine lange Geschichte. Im damals noch städtischen Krankenhaus mit 180 Betten wurde 1985 der erste Patient mit Typ-1-Diabetes auf eine ICT eingestellt. Kurz darauf wurde die erste „Diabetesschwester“ eingestellt und rasch zur Diabetesberaterin DDG weitergebildet. Ein Anfang war gemacht. Heute hat die Diabetesabteilung am Standort

Radolfzell fünf Diabetolog\*Innen, drei Diabetesberaterinnen, eine Diabetesassistentin und zahlreiche in der Wundbehandlung weiterqualifizierte Pflegekräfte. Sie ist mittlerweile für die Versorgung von Diabetespatienten im gesamten Gesundheitsverbund des Landkreises Konstanz mit Standorten in Konstanz, Radolfzell und Singen zuständig.

Zwei Stationen mit insgesamt 36 Betten stehen zur Verfügung. Auf die eine Station werden Diabetespatienten mit schwer zu behandelnden Stoffwechselproblemen aufgenommen, während auf der interdisziplinären Fußstation mit 20 Betten ausschließlich Patienten mit einem Diabetischen Fußsyndrom (DFS) behandelt werden. Hier wird die jeweilige Therapiestrategie auf gemeinsamen Visiten von Diabetologen, Fußchirurgen und

Gefäßchirurgen festgelegt. Die Patienten verbleiben während der gesamten stationären Behandlung auf dieser Station und werden allenfalls für Gefäßinterventionen oder kompliziertere gefäßchirurgische Maßnahmen kurzzeitig an den Standort Singen verlegt. So ist gewährleistet, dass die meist vielfältig erkrankten Patienten einerseits ganzheitlich internistisch-diabetologisch betreut werden und andererseits bezüglich der Wundheilung die geforderte interdisziplinäre Versorgung erhalten. Dazu tragen insbesondere die in der

Wundbehandlung sehr erfahrenen und gut geschulten Pflegekräfte bei. Auch wenn inzwischen generell die individuelle Schulung überwiegt, werden nach wie vor strukturierte

Gruppenschulungen als Kombination für stationäre und ambulante Patienten angeboten.

*„1985 ist der erste Patient mit Typ-1-Diabetes auf eine ICT eingestellt worden.“*

Text: Dr. Wolf-Rüdiger Klare.



© Dr. med. Wolf-Rüdiger Klare

Das Diabeteszentrum am Hegau-Klinikum in Radolfzell.

### Hoher medizinischer Standard

Das Diabeteszentrum ist seit Jahren von der DDG als Behandlungszentrum zertifiziert. Auch die Zertifizierung als Fußbehandlungseinrichtung erfolgt seit Jahren. Besonders stolz ist man auf die Bewertung in der Transparenzliste des BVKD mit 24 Punkten (4 Sterne). Eine höhere Bewertung haben in Baden-Württemberg nur zwei weitere Kliniken. Ein Ergebnis der guten Struktur- und Prozessqualität ist die außergewöhnlich niedrige Amputationsrate beim Diabetischen Fußsyndrom. Mit 1 % der 2020 behandelten Fälle liegt sie deutlich unter dem Durchschnittswert der DDG-zertifizierten Fußbehandlungseinrichtungen.

Da die Steigerung der körperlichen Aktivität als zentrales Therapieprinzip beim Typ-2-Diabetes von Anfang an einen hohen Stellenwert hatte, war es nur folgerichtig, die Initiative zur Entwicklung eines entsprechenden Schulungsmoduls zu entwickeln. Das DiSko-Schulungsmodul (Wie Diabetiker zum Sport kommen) ist inzwischen evaluiert und als Bestandteil der Schulungen im DMP Typ-2-Diabetes bundesweit etabliert.

### Vernetzung verschiedener Behandlungsebenen

Die stationäre Diabetologie ist in Radolfzell schon seit 1992 kombiniert mit der Stoffwechsel- und Fußambulanz des zur Teilnahme an der ambulanten Versorgung ermächtigten Chefarztes. Das gute Verhältnis zu den niedergelassenen Kollegen zeigt sich auch darin, dass diese Ermächtigung bisher alle zwei Jahre erneuert werden konnte. Durch diese Ambulanz ist insbesondere die nahtlose kompetente Weiterbetreuung der Fußpatienten gewährleistet. Auch umgekehrt können ambulante Fußpatienten wenn nötig umgehend stationär aufgenommen werden. In der Fußambulanz spürt man auch das

**AZ 1/2 hoch**





**i** Autor

Dr. med. Wolf-Rüdiger Klare, Internist/ Diabetologe, Chef- arzt Diabeteszen- trum am Hegau- Bodensee-Klinikum Radolfzell. Kontakt: wolf-ruediger.kla- re@glkn.de

enge Verhältnis zu den Podologen der Region. In Kooperation mit der örtlichen Podologenschule und dem Deutschen Institut für Wundheilung (DIW) wurden in den letzten Jahren überdurchschnittlich viele von ihnen zur Wundassistentin DDG weiterqualifiziert. Die meisten von ihnen haben auch ihre Hospitation in der Fußabteilung abgeleistet und veranlassen später die frühzeitige Vorstellung gefährdeter Patienten. So können schwere Verläufe häufig verhindert werden. Vielleicht trägt dieser Umstand auch zu der niedrigen Amputationsrate bei.

Insbesondere die seit 2015 als Standardmethode der Druckentlastung beim DFS, mittels unterschiedlich gestalteter Filzpolster als Bestandteil des Wundverbands Fußwunden dauerhaft zu entlasten, macht es erforderlich, dass die ambulanten Pflegekräfte mit dieser Verbandstechnik vertraut sind. Dieser Umstand war der Auslöser dafür, ein Netzwerktreffen mit den ambu-

großes Anliegen gewesen. Bereits 1997 wurde daher die Initiative zur Gründung des Arbeitskreises Diabetologischer Schwerpunkte Schwarzwald Bodensee (ADSSB) ergriffen. Derzeit beteiligen sich mehr als dreißig Diabetolog\*Innen und eine Fachpsychologin aus sechs Landkreisen an diesem Qualitätszirkel. Jährliche Fortbildungsangebote für DMP-Ärzte und speziell für Diabetesberater\*Inn/-assistent\*Innen DDG ergänzen das Fortbildungsangebot.

Einen nicht unerheblichen Anteil der Teilnehmer am Qualitätszirkel bilden inzwischen KollegInnen, die im Diabeteszentrum Radolfzell zu Diabetolog\*Innen weitergebildet wurden.

## Das Diabetesforum Radolfzell e. V.

Parallel zum Aufbau des Diabeteszentrums wurde auch bereits in den 1990er Jahren die Gründung des Diabetesforums Radolfzell e. V. initiiert. Der Verein hat derzeit etwa 140 Mitglieder und bietet mit den regelmäßigen Infotreffs aktuelle Patienteninformation rund um das Thema Diabetes. Außerdem ist der Verein Anbieter von Diabetes-Rehasport, Wassergymnastik für Menschen mit Übergewicht, eines Nordic-Walking-Treffs und organisierter Wanderungen.

## Stationäre Diabetologie auch wirtschaftlich interessant

Das Hegau-Bodensee-Klinikum Radolfzell ist der kleinste Standort im Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz (GLKN). Hier wird einerseits die lokale stationäre Grundversorgung gewährleistet, andererseits ist hier neben dem geriatrischen Schwerpunkt und der Fußchirurgie das Diabeteszentrum als überregionales Kompetenzzentrum angesiedelt. Das Diabeteszentrum

ist Teil der Klinik für Innere Medizin. Die 20 Betten der Interdisziplinären Fußstation sind aber bezüglich der Ergebnisberechnung

*„2019 machten die Diabetespatienten 25% der internistisch behandelten Patienten aus.“*

von der Klinik für Innere Medizin abgetrennt, obwohl sie vom ärztlichen Personal der Inneren Medizin betreut werden. Wegen des besonderen Charakters als interdisziplinäre

Einheit erfolgt die Fallzahl- und Erlöserhebung separat. Welchen Stellenwert der Diabetesschwerpunkt für den wirtschaftlichen Erfolg des Standorts Radolfzell inzwischen hat, zeigen die Zahlen von 2019: Die Diabetespatienten machten 25 % der internistisch behandelten Patienten aus. Mit ihnen wurden aber 41 % des Erlöses der Abteilung erwirtschaftet. Den Löwenanteil an diesem positiven Ergebnis haben die 400 Patienten mit einem Diabetischen Fußsyndrom, deren Behandlung relativ hoch bewertet wird.

## Fazit: Das Engagement hat sich gelohnt

Das Diabeteszentrum Radolfzell hat sich in seiner 35-jährigen Geschichte kontinuierlich weiterentwickelt. Es bietet als unerlässliche Ergänzung der inzwischen guten ambulanten diabetologischen Versorgung in der Region westlicher Bodensee/südlicher Schwarzwald das stationäre Element für komplexe Krankheitsfälle und zusätzlich die Fußambulanz mit allen von der DDG geforderten Struktur- und Prozessmerkmalen.

Zur Sicherung der ambulanten Diabetologie trägt das Diabeteszentrum Radolfzell durch die Weiterbildung zu Diabetolog\*Innen bei. Auch wirtschaftlich profitiert die Klinik. Die Vernetzung mit allen an der Versorgung von Menschen mit Diabetes befassten Berufsgruppen, einschließlich der Selbsthilfe, ist gut entwickelt und lässt wenig Wünsche offen.



© Dr. med. Wolf-Rüdiger Klare

Teamarbeit wird auch in Radolfzell großgeschrieben. Zu sehen ist das Fußbehandlungsteam.

lantent Pflegediensten zu etablieren, das inzwischen regelmäßig dreimal im Jahr stattfindet. Hier werden Verbandstechniken und andere aktuelle Fragen der ambulanten Versorgung von Patienten mit einem DFS besprochen. Ein regelmäßiger schriftlicher Austausch über Änderungen des Wundstatus und ggf. des Verbandsregimes findet statt.

## ADSSB – der Name ist Programm

Fachlicher Austausch auf ärztlicher Ebene ist auch von Anfang an ein